

Ich hab ein Haus, ein kunterbuntes Haus ...

Auf die letzte Kolumne mit dem Titel „Bunt ist meine Lieblingsfarbe“ erhielt ich zahlreiche Reaktionen von mir bis dahin unbekanntem Menschen: Anrufe, E-Mails, Briefe, auch in dem sozialen Netzwerk ‚Facebook‘ gab es Kommentare und Nachrichten dazu. Sogar auf dem Markt und in der Nachbarschaft wurde ich angesprochen. Herzlichen Dank dafür! Die Reaktionen auf meinen Text zum grauen Markt in Langenhorn waren ausnahmslos leidenschaftlich und zustimmend. Dies muss natürlich nicht die Meinung der Mehrheit wiedergeben. Doch sie sind ein Indikator für den Grad an Unzufriedenheit mit der Neugestaltung.

Nun steht diese Kolumne ja unter dem Motto ‚Zufrieden leben‘ und es ist nicht meine Absicht, Sie mit bedrückenden Themen zu beschweren. Doch manchmal ist konstruktive Kritik erforderlich, um deutlich zu machen, worin Zufriedenheit besteht bzw. wie sie beeinträchtigt wird. Zum Glück gibt es Ideen, um den Lebensraum der Menschen farbenfroher, wohltuend zu gestalten. Auch auf dem Langenhorner Markt gibt es einen Lichtblick: Das große Hochbeet Richtung Eberhofweg: Bunte Blumen verschiedener Art blühen dort, umgeben von immergrünem Bux. Sehr gepflegt und stets leuchtend. Dieses Beet ist jedoch keine Initiative des Bezirksamtes, sondern eines Langenhorner Bürgers: Er hat die Pflanzen auf eigene Kosten besorgt, eingebuddelt und kümmert sich um die Pflege. Seine Initiative ist somit ein guter Beleg dafür, dass jeder und jede von uns etwas verändern kann, auch wenn das Beet über die graue Betonwelt drumherum nicht hinwegtäuschen kann.



Haben Sie übrigens das Zitat aus der Überschrift erkannt? Diese Zeile singt die Figur „Pippi Langstrumpf“. Und tatsächlich haben wir eine Art „Villa Kunterbunt“ in Hamburg bekommen: Das Haus Stresemannstraße 218/220 wurde im November vom Dachgiebel bis zum Hauseingang in einem Mix aus

Türkis, Grün, Gelb, Orange und Blau gestaltet. Die Idee dazu hatte der Hauseigentümer, der Entwurf stammt von der Hamburger Künstlerin Eva Jürgensen. Gefällt mir sehr gut, ebenso übrigens wie die schönen bunten Hausfassaden in der Fritz-Schumacher-Siedlung.

Eine Dame aus Langenhorn erzählte mir von einer Entdeckung im Ort Rhodt in der Pfalz: Die Schaltkästen des Stromversorgers ‚Pfalzwerke‘ wurden im Jahr 2004 im Rahmen einer Malaktion von Teilnehmern einer Akademie farbenfroh gestaltet. Sie wählten zum dortigen milden Klima passende Pflanzen und Bäume als Motive und nannten es ‚Südländischer Fruchtegarten‘. Der Energieversorger als Eigentümer der

Schaltkästen hatte dem selbstverständlich zugestimmt. Schauen Sie selbst.



Nachdem ich davon hörte, stellte ich fest, dass es so etwas auch in Hamburg gibt. Der Künstler Vincent Schulze aus Hamburg-Eimsbüttel gestaltete schon viele Stromkästen in Hamburg, z.B. einen Stromkasten auf dem Neugrabener Wochenmarkt, bemalte ihn mit Obst und Gemüse. Für die Rückseite wählte er eine historische Ansicht des Stadtteils, wie es Anfang des 19. Jahrhunderts dort ausgesehen hat. Tolle Idee. Gestaut habe ich, als ich im Elbe-Wochenblatt den Artikel dazu las mit der Überschrift „Bunt statt grau“: Diese Aktion wurde mit Unterstützung des Verfügungsfonds des Stadtteilbeirats finanziert. Einen Verfügungsfond haben wir im Rahmen der Quartiersentwicklung in Langenhorn auch. Dort können Bürger, Gewerbetreibende und Initiativen aus dem Stadtteil Anträge stellen. Das wäre doch eine weitere Möglichkeit, um Einfluss auf die



Gestaltung des Stadtteils zu nehmen.

Apropos Verfügungsfond: Dieser wird im Quartiersforum diskutiert und abgestimmt. Dort werden regelmäßig Informationen über aktuelle Themen, laufende Planungen und die Umsetzung von Projekten im Entwicklungsgebiet gegeben und öffentlich diskutiert. Das Quartiersforum tagt im Bürgerhaus und ist offen für alle interessierten Bürger. Es findet fünfmal jährlich statt, die Termine und Protokolle der Treffen finden Sie im Internet unter <http://langenhorner-markt.hamburg.de>. Letztes Mal wurde beschlossen, den Tunnel mit einem professionell gestalteten Graffiti zu gestalten. Die Farben sollen möglichst hell gewählt werden, damit der Tunnel insgesamt heller erscheint. Es besteht also die Chance, dass es dort farbenfroher werden wird. Leider

kommen meist nur zwischen 20 und 30 Personen, dabei ist das ein wichtiges Forum, auch um mit seinen Fragen und Meinungen Einfluss nehmen zu können. Je mehr Einwohner des Stadtteils kommen, desto größer ist die Chance, dass eigene Ideen umgesetzt werden. Wie heißt es so schön in dem Lied, das Pippi Langstrumpf singt?
„2 x 3 macht 4 - Widdewiddewitt und Drei macht Neune! Ich mach' mir die Welt -
Widdewidde wie sie mir gefällt!“
Machen wir sie uns bunt – auch in Langenhorn!

© Regine Böttcher, Dezember 2014